

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

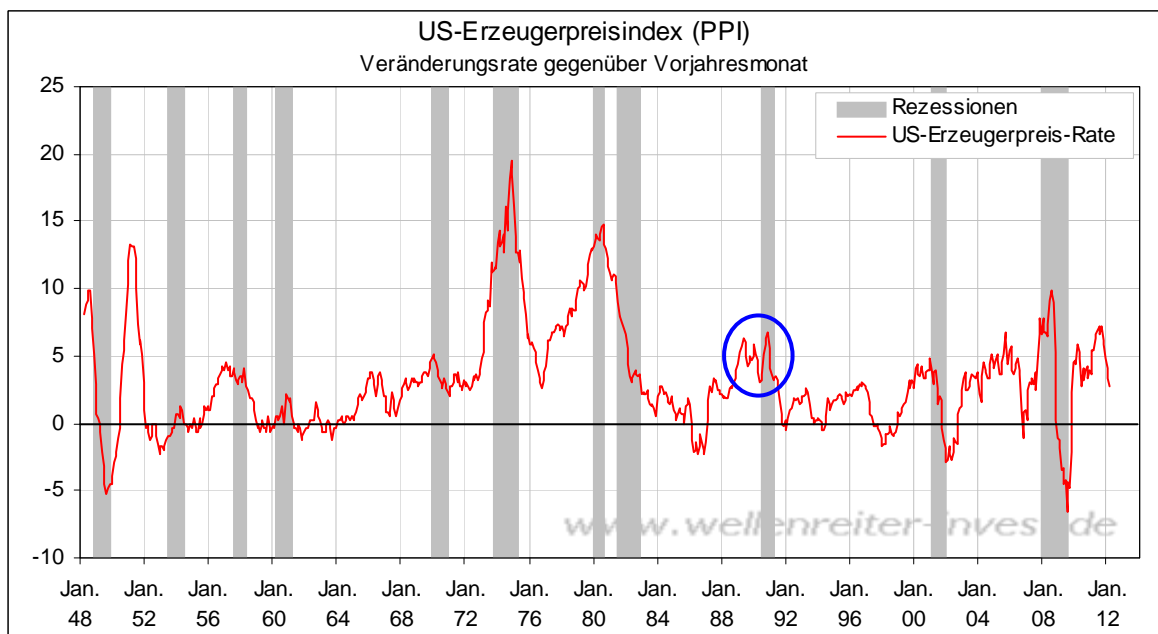
Montag, den 16. April 2012

In dieser Handelswoche (16. bis 19.4.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	14:30h	US-Einzelhandelsverkäufe
Dienstag	15:15h	US-Industrieproduktion
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philadelphia Fed Index
Freitag	-----	-----

Hinzu kommt am Montag um 21:30h eine Rede von Fed-Gouverneur James Bullard. Im Vorfeld der nächsten Fed-Sitzung Mitte kommender Woche sind solche Reden durchaus von Bedeutung.

Bevor wir näher auf diese Termine eingehen, werfen wir einen Blick auf den am vergangenen Donnerstag veröffentlichten US-Erzeugerpreisindex. Die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat beträgt 2,8 Prozent. Noch im September 2011 betrug die Rate 7,2 Prozent. Der Preisauftrieb hat sich deutlich verlangsamt.

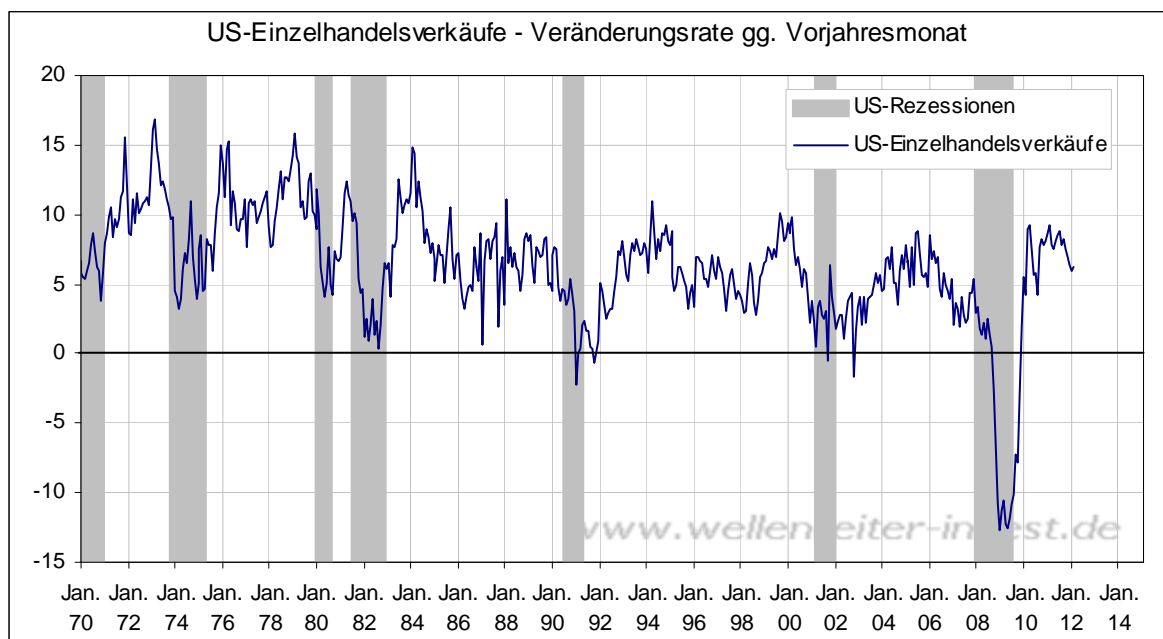


Wie der obige Chart zeigt, sind obere Umkehrformationen häufig mit Rezessionen verbunden (1974, 1980, 1991, 2001, 2008). Aber dies gilt nicht immer. Zuletzt begannen die Erzeugerpreise in den Jahren 1996 und 2005 deutlich zu fallen, ohne dass es zu Rezessionen kam.

Vorstellbar wäre eine Entwicklung wie Ende der 1980er/ Anfang der 1990er Jahre (blauer Kreis obiger Chart). Damals fielen die US-Erzeugerpreise, erholten sich aber noch einmal im Zuge des Ölpreisanstiegs von 1991. Erst in dieser Situation kam es zu einer Rezession. Wir nehmen weiterhin an, dass sich an dieser Stelle trotz deflationären Einflusses keine Rezession ausbildet. Stattdessen sollte das deflationäre Muster nochmals einem inflationären Muster weichen, bevor wir für das Nachwahl-Jahr 2013 mit einer deutlichen Deflation (und auch Rezession) rechnen.

US-Einzelhandelsverkäufe (Montag)

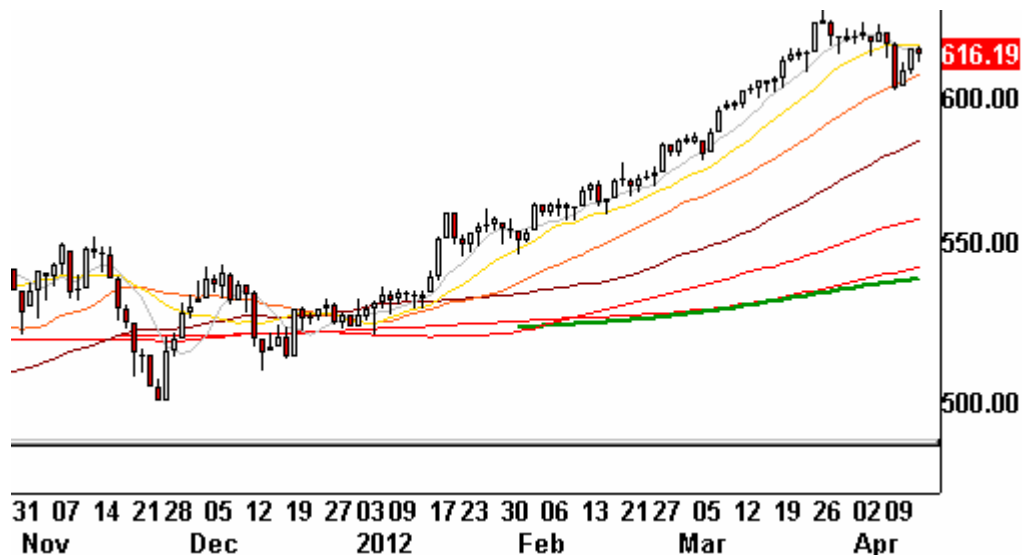
Die US-Einzelhandelsverkäufe bewegen sich auf hohem Niveau. Im Februar wurde ein Zuwachs von 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahres-Monat erzielt. Der Januar und Februar waren starke Verkaufsmonate, nicht zuletzt bedingt durch den steigenden Ölpreis und die günstige Witterung.



Für den März erwarten die Analysten eine Abschwächung der Wachstumsrate. Blickt man auf den obigen Chart, so waren US-Rezessionen mit stagnierenden oder negativen Wachstumsraten verbunden. Eine solche Situation liegt derzeit nicht vor.

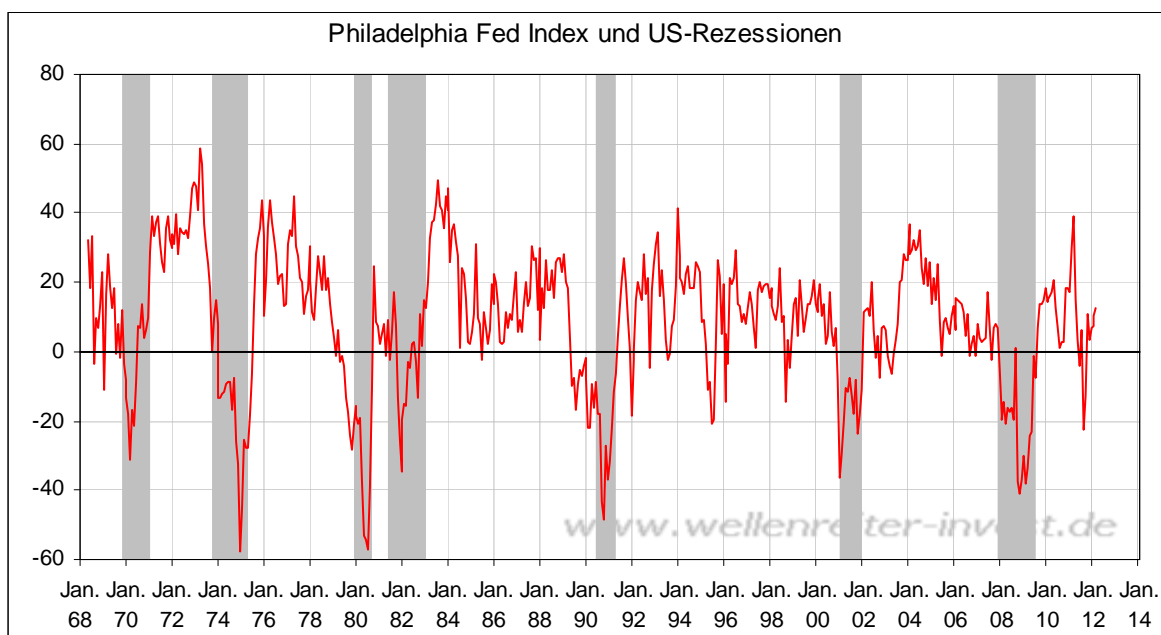
Auch zeigt sich der US-Einzelhandels-Aktienindex weiterhin in guter Verfassung. Er hält sich besser als der breite Markt. Am Freitag zählte er mit einem Minus von lediglich 0,3% zu den relativen Gewinnern.

US-Einzelhandelsindex Tageschart



Wir nehmen an, dass die US-Einzelhandelsverkäufe für die Aktienmärkte keine Behinderung darstellen. Die Problematik liegt woanders (z.B. bei den US-Banken, die am Freitag überdurchschnittlich verloren).

Die **US-Industrieproduktion (Dienstag)** für den März wird ebenfalls leicht schwächer erwartet. Der **Philadelphia Fed Index (Donnerstag)** dürfte erste Hinweise auf die wirtschaftliche Entwicklung im April geben.



Der Konsensus befindet sich im Bereich von 12 Punkten. Im März wurden 12,5 Punkte notiert. Die aktuelle Punktzahl ist nicht besonders beeindruckend. Der Philadelphia Fed Index zeigt beispielsweise gegenüber dem Einkaufsmanagerindex von Chicago deutliche relative Schwäche. Sollte der Philadelphia Fed Index wider Erwarten auf die Null-Linie abrutschen, so müsste man von wieder aufkommenden Rezessionsängsten an den Märkten ausgehen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	07.03.12	Volatilität nimmt zu, übergeordnet mehr Preisschwäche
Anleihen	neutral	03.11.11	„Sichere Hafen“ bei Aktienmarktschwäche
US-Dollar	bearish	08.02.12	Euro/USD mit wichtiger Unterstützung bei 1,30 USD, Risiko des Unterschreitens gestiegen
Erdöl	bullish	07.02.12	Geringe Dynamik der Ölpreise, Unterstützungen 116,5 USD (Brent) bzw. 100 USD (Crude)
Edelmetalle	neutral	02.03.12	Sinkendes Interesse, Abwärtstrends mit geringer Dynamik

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

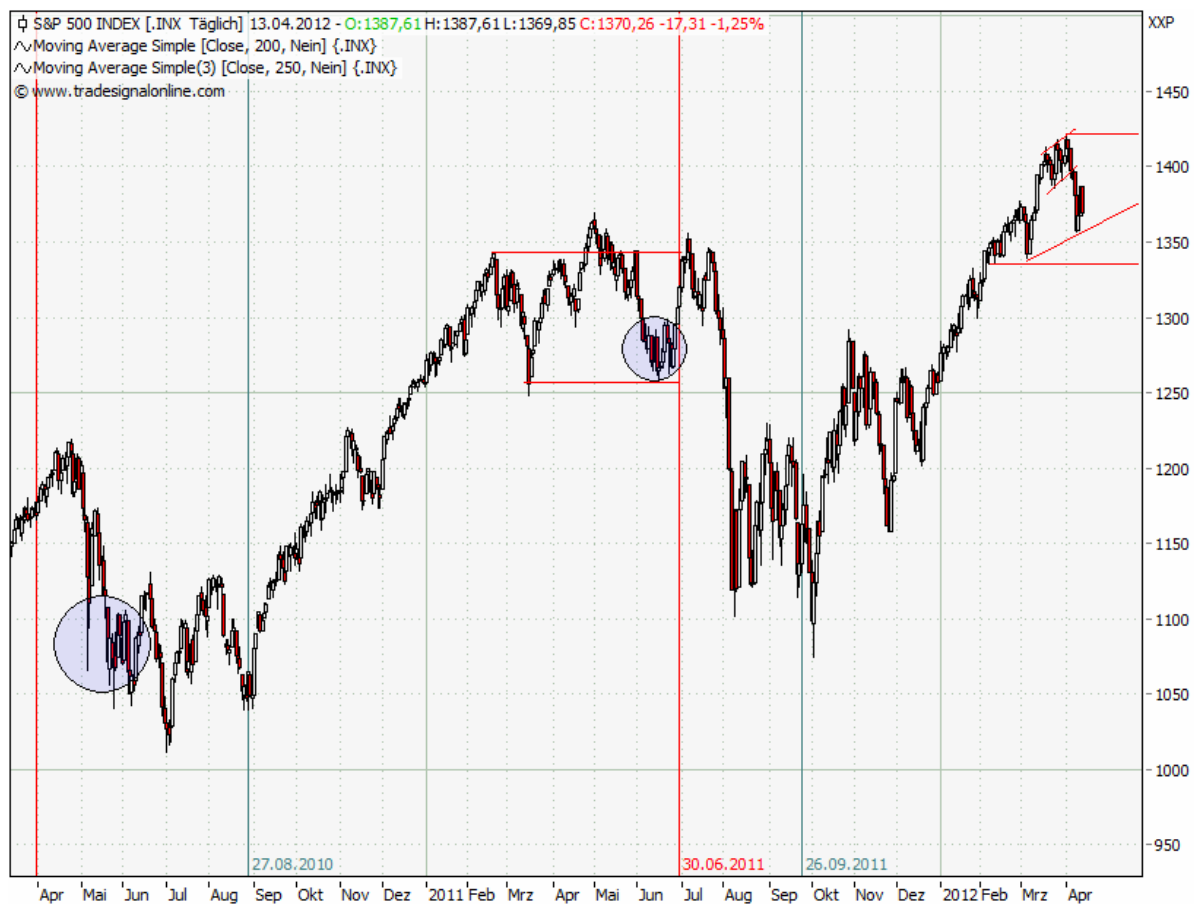
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 10.04.2012 enthalten neue Extrempositionierungen der Commercials bei Agrar/Sonstiges (Kakao, Orangensaft).

Aktien: Übergeordnet mehr Preisschwäche zu erwarten nach Zunahme der Volatilität

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.715,93	-483,62	-13.056	+1.827	-1.283	-3.109
S&P 500	1.358,59	-54,79	-7.477	-8.843	+1.932	+10.776
Nasdaq 100	2.695,12	-87,66	-23.055	-6.410	+2.596	+9.007
Russell 2000	784,15	-50,65	+4.732	+2.257	+3.054	+797

Die US-Aktienmärkte zeigten im Beobachtungszeitraum einen deutlichen Preiserückgang. Die Commercials haben im Nasdaq 100 per Saldo ihre Netto-Short-Positionierung erhöht, weil nach dreiwöchiger Abstinenz die Daten zum großen Future wieder veröffentlicht wurden. Zuletzt wurden immer wieder nach dem großen Verfallstag für maximal 3 Wochen keine Daten für den großen Future veröffentlicht. Die Netto-Short-Positionierung fällt noch immer relativ hoch aus und lässt tiefere Preise erwarten.



Der S&P 500 befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend und hat in der abgelaufenen Woche ein Preistief oberhalb der signifikanten Unterstützung bei 1.337/40 Punkte gebildet. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass das Ende der Unterstützung durch die US-Notenbank (Ende März 2010 bzw. Ende Juni 2011) zu deutlichen Preisrückgängen führte. Die Kurse hatten sich 2010 und 2011 aufgrund der hohen Risikoneigung der Investoren deutlich von ihren Durchschnittslinien (hier 200 bzw. 250 Tage) entfernt und kehrten zu diesen Durchschnitten zurück und unterschritten diese Werte in der Folgezeit nach einem ersten Test der Linien.

Aufgrund der Erfahrungen von 2010 antizipierten die Marktteilnehmer in 2011 das Ende der monetären Unterstützung und der S&P 500 bildete bereits Mitte Februar ein Preishoch aus, Mitte Juni erfolgte dann ein zunächst erfolgreicher Test der steigenden 200-Tageslinie. Da das Ende von „Operation Twist“ mit Ende Juni bekannt ist, gibt es nun im Vorfeld des Endes der Maßnahmen erste Unruhen in Form von Handelstagen mit einem Auf- oder Abwärtsvolumen von mindestens 90%. Die US-Notenbank kennt das Dilemma und versucht verbale Unterstützungen zu geben: „Wir sind bereit, wenn es notwendig ist“ bzw. „Weitere Lockerungen könnten notwendig sein, wenn es erforderlich ist (Vize-Chefin Yellen, 12.04.)“. Für die Investoren bedeutet diese Phase auch ein Dilemma – bei stei-

genden Kursen keine weitere Unterstützung, da der „Put“ der US-Notenbank erst auf niedrigerem Niveau greifen würde. Ihr Kaufinteresse wird bei niedrigeren Kursen und vor allem in der Nähe der Durchschnittslinien deutlich ansteigen.

Als Konsequenz bedeutet dies, dass auf der Oberseite des Marktes mit dem Bewegungshoch vom 02.04. in den kommenden Wochen der Deckel liegt und ein sekundärer Hochpunkt mit einem niedrigeren Hochpunkt einhergehen wird. Auf der Unterseite werden im Bereich 1.340 Punkte Käufe zu beobachten sein. Der Bereich ca. 1.280-1.300 Punkte dürfte sehr starkes Kaufinteresse auf sich ziehen und sollte ein wichtiges Preistief darstellen, bevor die US-Notenbank die Karten im Bezug auf ihre weitere Strategie auf den Tisch legen wird. Eine Entscheidung dürfte die US-Notenbank mit einer Vorankündigung vor einer offiziellen Sitzung spätestens in der ersten Junihälfte tätigen.

Kurzfristig bemerkenswert ist die Intensivierung des Verkaufsdrucks. Während in der Woche vor Ostern ein Handelstag mit einem Abwärtsvolumen von 85% zu beobachten war, gab es in der Woche nach Ostern gleich 3 Handelstage mit einem Abwärtsvolumen von knapp 90% und darüber. Diese Steigerung der Abgabebereitschaft der Investoren ist ein Zeichen für weitere Schwäche. Ein Handelstag mit einem außergewöhnlichen Abwärtsvolumen (95%+x) als Zeichen einer finalen Ausverkaufsstimmung ist noch nicht zu beobachten. Das Handelsvolumen hat zuletzt nur moderat zugelegt. Dies ist ein wesentlicher Unterschied gegenüber 2010 und kann als weiteres Indiz angesehen werden, dass die Abwärtsbewegung geringer als vor zwei Jahren ausfallen sollte. Die Angstparameter erreichten zuletzt keine hohen Niveaus, so dass mehr Preisschwäche wahrscheinlich ist.

Bei den Marktstrukturdaten fehlen die Extrema – sowohl bei kurz- als auch bei mittelfristigen Indikatoren. Die mittelfristigen Indikatoren zeigen nur eine geringe Veränderung an und lassen mehr Preisschwäche erwarten.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die Woche nach Ostern brachte eine deutliche Zunahme der Volatilität im Hinblick auf das jeweilige Auf- oder Abwärtsvolumen des einzelnen Handelstages. Die offene Kurslücke zwischen 1.388-98 Punkte dürfte zunächst nicht geschlossen werden und die Wahrscheinlichkeit einer Fortsetzung der Preisschwäche überwiegt.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt bei neutral.

Anleihen: Positionierung bei zehnjährigen Anleihen lässt mehr Potential auf der Oberseite, Renditen mit Blickrichtung 1,80 Prozent, „Anti-Aktien“-Status

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	141,13	4,87	+6.653	-21.508	+5.193	+26.701
10-year T-Notes	131,19	2,90	+278.038	-34.852	-381	+34.471

Bei steigenden Preisen haben die Commercials ihre jeweiligen Netto-Long-Positionierungen reduziert, indem sie beinahe ausschließlich neue Short-Positionen aufgebaut haben. Allerdings besitzen sie in der zehnjährigen Laufzeit weiterhin eine außergewöhnlich hohe Netto-Long-Positionierung, die einen weiteren Preisanstieg und damit Renditerückgang erwarten lässt.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



Die zehnjährige US-Rendite notiert wieder bei 2 Prozent, zwischen November 2011 und Mitte März 2012 oszillierte sie in einer engen Spanne um diesen Renditebereich. Die jüngste Kurslücke nach den monatlichen Arbeitsmarktdaten wird sicherlich geschlossen werden. Dies dürfte aber nicht in den kommenden Tagen sein, sondern könnte auch erst in den Sommermonaten der Fall sein sein. Die Jahrestiefs bei 1,80 Prozent sollten in den kommenden Wochen wieder erreicht werden.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

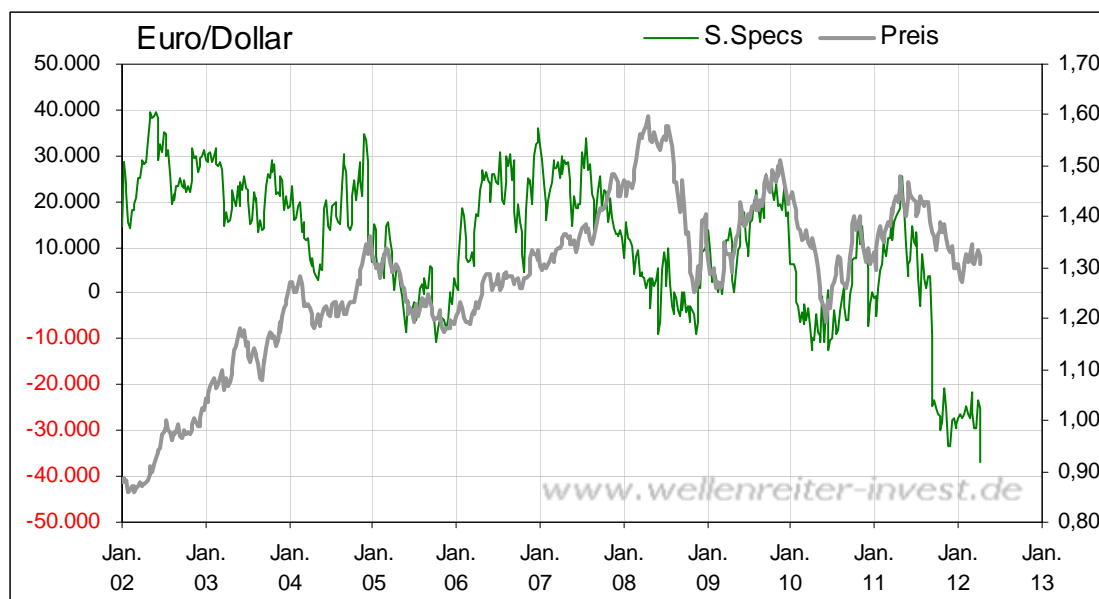
Die Anleihenmärkte sind der „sichere Hafen“ bei einer Aktienmarktschwäche und dürften innerhalb ihrer breiten Seitwärtsbewegung wieder an das obere Ende ansteigen (die Rendite an das untere Ende fallen).

Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt auf neutral.

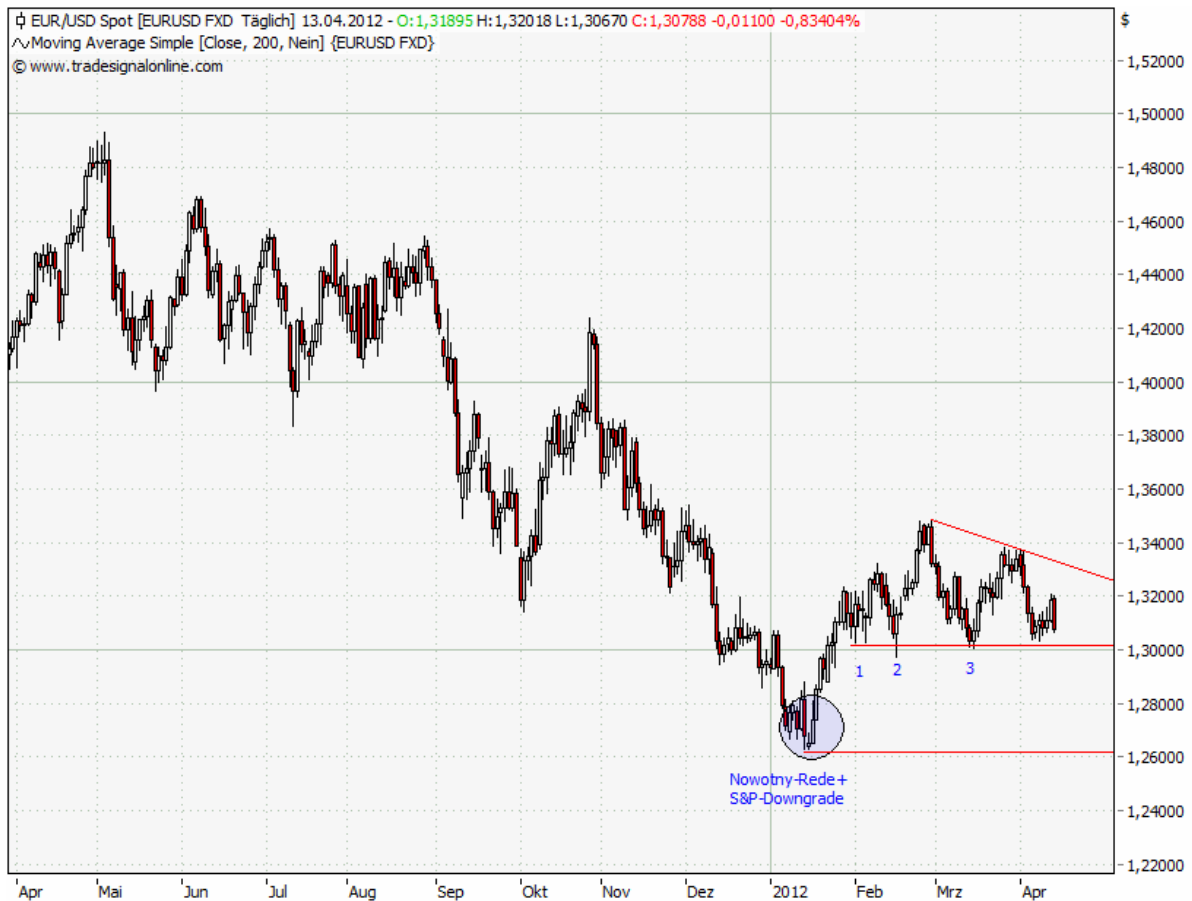
Devisen: Euro/USD mit wichtiger Unterstützung bei 1,30 USD, Wahrscheinlichkeit des Unterschreitens deutlich gestiegen, weitere Yen-Stärke zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	80,0980	0,4570	-25.441	-1.358	-113	+1.245
Euro	1,3081	-0,0157	+138.049	+33.546	+37.994	+4.448
Schweizer Franken	1,0886	-0,0105	+17.206	+2.306	-770	-3.076
Japanischer Yen	1,2393	0,0321	+102.524	-1.954	-632	+1.322
Britisches Pfund	1,5858	-0,0053	+20.094	+13.111	+6.456	-6.655

Der US-Dollar-Index konnte leicht zulegen und notiert auf den Niveaus von Anfang Oktober und Ende Dezember 2011. Die Commercials sind weniger stark short positioniert als an den beiden vorherigen Zeitpunkten. Insofern ist etwas Potential für eine weitere Befestigung des USD-Index vorhanden. Die Netto-Positionierung der Commercials variiert sehr stark bei den einzelnen Währungspaaren, im Yen ist weiterhin eine extrem hohe Netto-Long-Positionierung der Commercials vorhanden, die eine weitere Yen-Befestigung erwarten lässt. Im Euro/USD besitzen die Commercials weiterhin eine sehr hohe Netto-Long-Positionierung, wengleich die Rekordniveaus vom Januar 2012 höher lagen. Ein neues Extremum zeigen die Kleinspekulanten an.



Die Kleinspekulanten sind skeptischer als jemals zuvor, obwohl die preisliche Entwicklung kaum Veränderungen beinhaltet. Eine sehr starke negative Preisveränderung ist –angeichts der Positionierung am Terminmarkt - nicht zu erwarten.



Der Euro/US-Dollar steht nun an einer entscheidenden Stelle im Chartverlauf: Es hat sich ein weiterer niedrigerer Hochpunkt gebildet und aufgrund der bereits mehrfach erfolgten Tests der wichtigen Unterstützung bei 1,30 USD besitzt die aktuelle Bewegung nun eine hohe Wahrscheinlichkeit auf ein Unterschreiten dieser Marke, die dann das Jahrestief im Bereich von 1,26 USD in den Fokus rücken würde. Trotz des völlig intakten Abwärtstrends ist die Wahrscheinlichkeit einer Bodenbildungsformation mit der Ausbildung eines zweiten Standbeins auch vor dem Hintergrund der Positionierung alles andere als gering.

Steigende Renditen für Spanien und Italien und die Rezession in den beiden Ländern, die zur relativen Schwäche der dortigen Aktienmärkte entscheidend beiträgt, sind ein Belastungsfaktor für die europäische Gemeinschaftswährung. Der Rückgang des Euros fällt relativ moderat aus, da die Entwicklungen einen sehr überschaubaren Überraschungsfaktor besitzen.

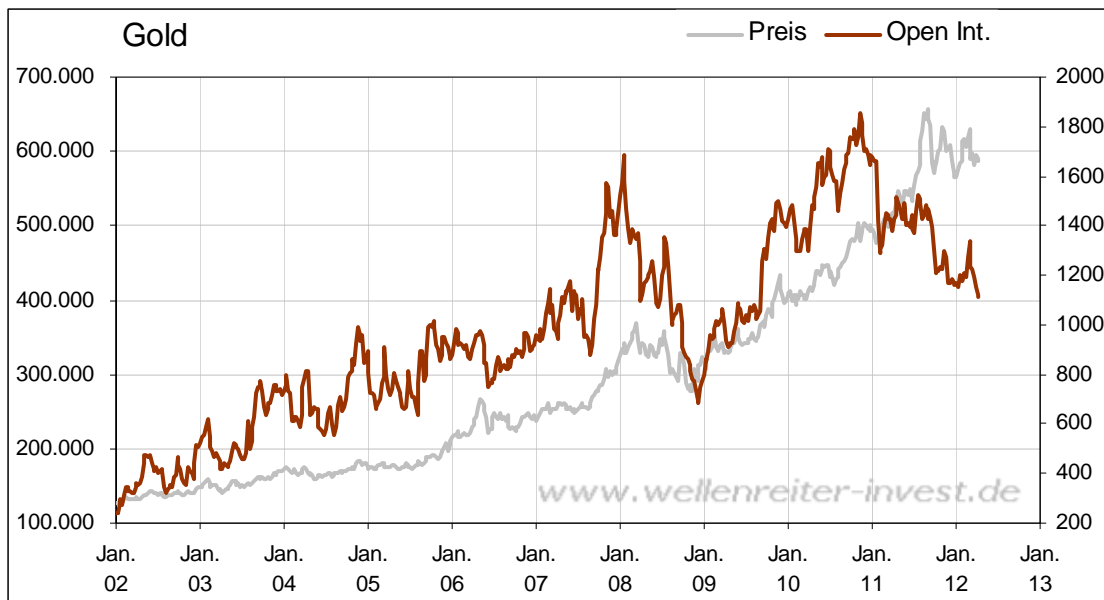
Fazit für den US-Dollar:

Der US-Dollar ist ein weiterer „sicherer Hafen“ neben den US-Staatsanleihen. Das Indexschwergewicht des US-Dollar-Index, der Euro/USD, steht an seiner technisch mehrfach getesteten Unterstützung bei 1,30 USD. Bei einem Unterschreiten dieser Marke verändern wir die Einschätzung, die zunächst noch bei bullish bleibt.

Edelmetalle: Abwärtstrends im Metallsektor mit geringer Dynamik, Spekulation entweicht sukzessive, Monat Mai in Wahljahren üblicherweise mit Preistiefs

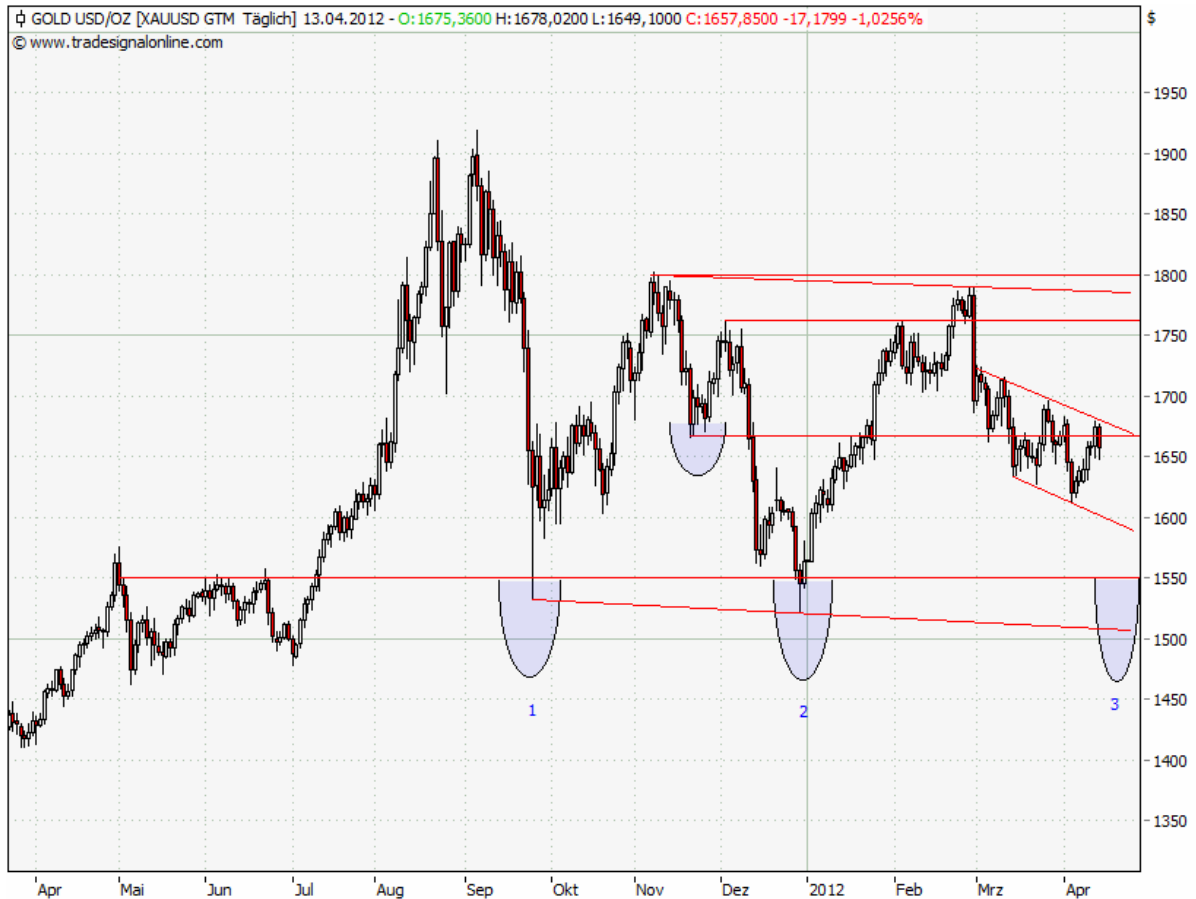
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.658,80	14,70	-171.049	+6.415	-7.648	-14.063
Silber	31,75	-0,88	-26.386	+4.950	+2.257	-2.693
Platin	1.592,75	-47,10	-24.278	+3.617	+840	-2.777
Kupfer	364,60	-26,95	+2.084	+9.061	-2.217	-11.278

Der Goldpreis konnte im Beobachtungszeitraum leicht zulegen, während die Industriemetalle Verluste erlitten. Beim Goldpreis haben die Commercials überwiegend Short-Positionen reduziert, dasselbe Verhalten ist bei der Preisschwäche der Industriemetalle zu beobachten. Bei Kupfer sind die Commercials per Saldo marginal long positioniert, der Kupferpreis notiert angesichts der nicht vorhandenen Spekulation an seinem fairen Wert.

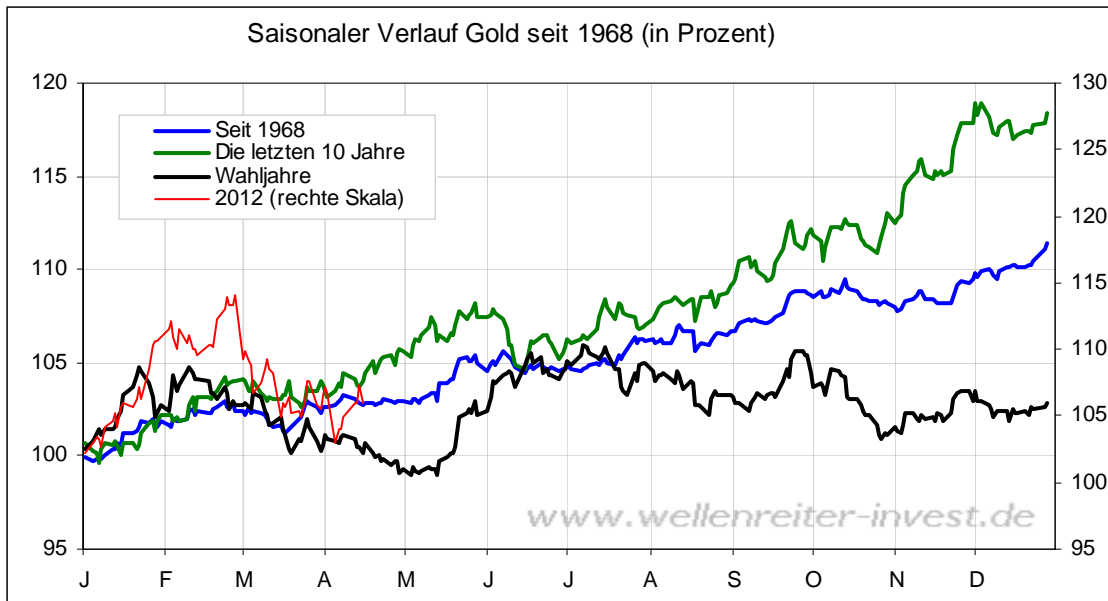


Das Open Interest an Gold sinkt weiterhin ab, zuletzt konnten in 2009 niedrigere Niveaus beobachtet werden, als der Goldpreis um die runde Marke von 1.000 USD notierte. Obwohl der Goldpreis deutlich höher notiert als zum Jahreswechsel, ist das Interesse

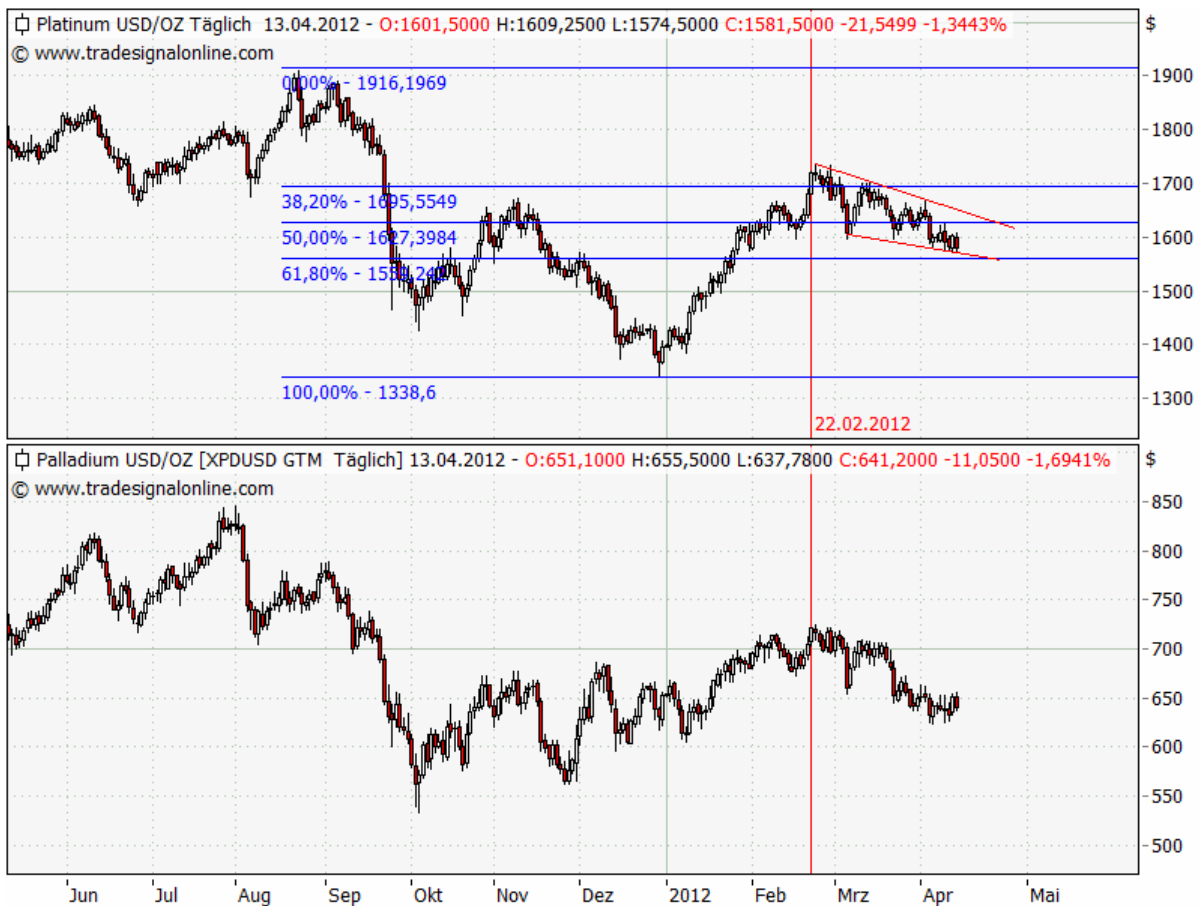
weiterhin rückläufig. Übergeordnet kann diese Entwicklung eine positive Divergenz bedeuten. Bei der Netto-Positionierung der Commercials ist noch kein positives Extremum erreicht.



Der Goldpreis befindet sich weiterhin in einem schleichenden Abwärtstrend, die Dynamik der Abwärtsbewegung ist dabei gering. Die Verringerung der Abwärtsbewegung im Gegensatz zum ersten Preistief (kleines Crashmuster) Ende September und Ende Dezember ist ein positives Omen für den Goldpreis, da die Abwärtskräfte offensichtlich nachlassen. Sollte der Euro/USD unter die Marke von 1,30 USD fallen, dann sollte der Goldpreis in USD noch einmal etwas unter Druck geraten. Übergeordnet sollte die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs in den kommenden Wochen zu erwarten sein.



Aus saisonaler Sicht sind die Monate April/Mai (in Wahljahren der Mai) für ein Preistief prädestiniert.



Bei den Industriemetallen hatten sich bereits Mitte Februar wichtige Hochpunkte gebildet, die neuen Bewegungshochs am Aktienmarkt im März wurden nicht mehr bestätigt. Die Abwärtsbewegungen sind wie bei Gold als schleichende Abwärtstrends zu charakterisie-

ren. Der Abbau der Spekulation ist bei Palladium - knapp unterhalb eines positiven Einjahrextremum in der kommerziellen Netto-Positionierung - bereits weiter fortgeschritten als bei Platin, dies ist der relativen Schwäche geschuldet.

Fazit für den Edelmetallsektor:

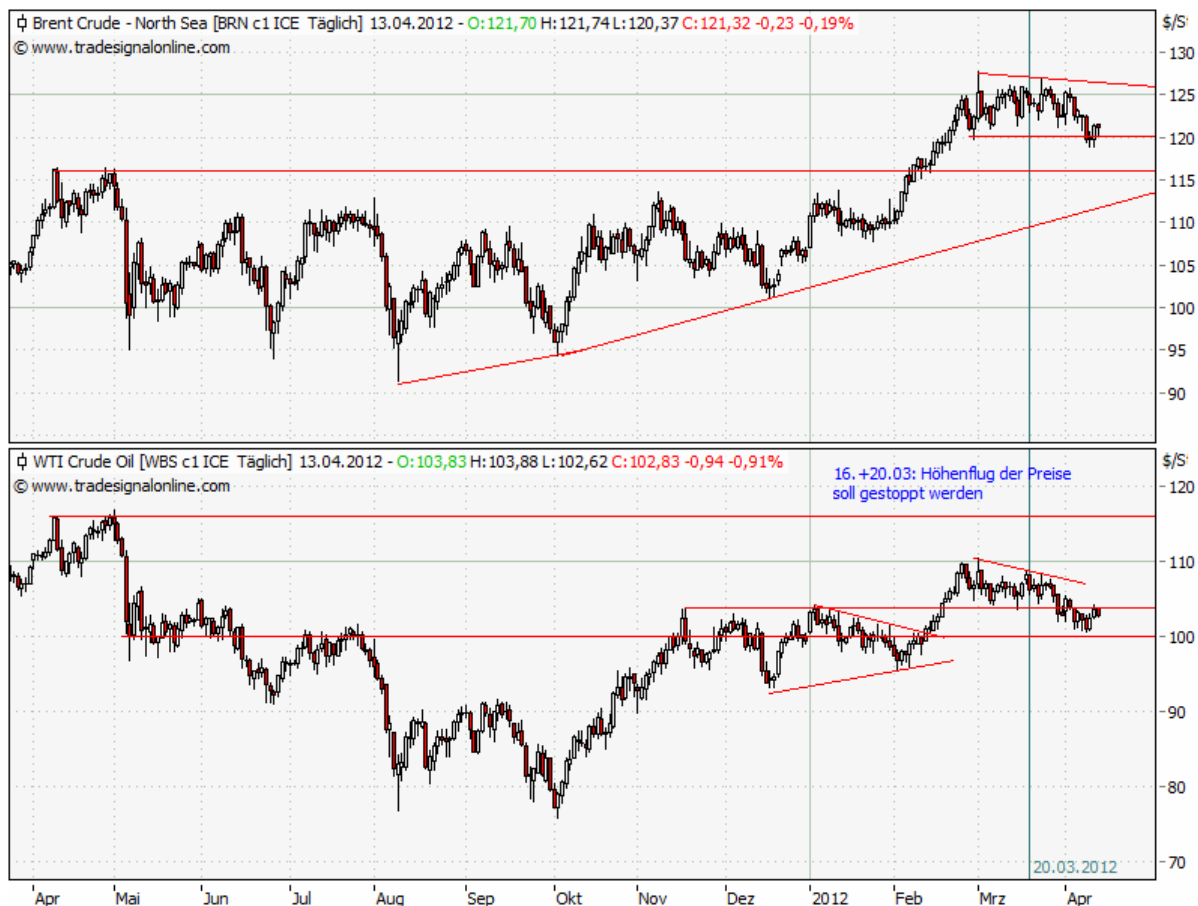
Die Spekulation ist im Metallsektor sukzessive auf dem Rückzug und bei Gold, Silber und Platin liegen bereits relativ günstige Signale vor, die jedoch noch ausbaufähig sind. Setzt sich der Trend der geringen Dynamik des Abwärtstrends fort, dann ist dies ein positives Omen für ein wichtiges Preistief des Sektors in den kommenden Wochen.

Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei neutral.

Energie: Geringe Dynamik der Ölpreise, zuletzt Spreads nur mit geringer Veränderung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	101,02	-2,99	-225.118	+20.264	+960	-19.304
Erdgas	2,03	-0,16	+103.786	-1.128	-9.120	-7.992

Bei einem sinkenden Ölpreis haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung reduziert, indem sie beinahe ausschließlich Short-Positionen reduziert haben. Sie bleibt weiterhin auf einem erhöhten Niveau, befindet sich jedoch nur noch in der Mitte der Positionierungsspanne der letzten 52 Wochen.



Die Erdölpreise zeigen wenig Veränderung, die Sorte Crude hat die runde Marke von 100 USD ebenso verteidigen können wie die Sorte Brent die Marke von 120 USD. Die Abwärtsbewegung von Crude Oil ist als eine schleichende Abwärtsbewegung ohne erkennbare Dynamik zu beschreiben, so dass die Abwärtskräfte nicht stark ausfallen. Die saisonalen Impulse fallen kurz nach Ostern gering aus, die übergeordnet positive Korrelation zum Aktienmarkt lässt den Ölpreis auf der Oberseite zunächst gedeckelt.

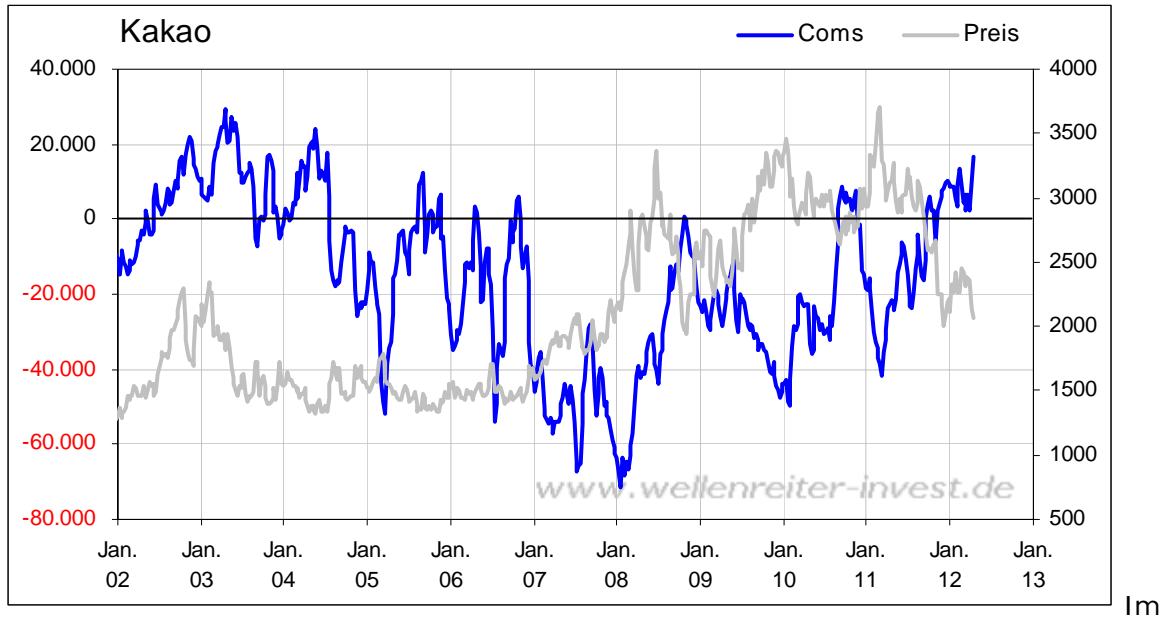
Fazit für den Erdölmarkt:

Der Ölpreis komplettiert das Bild der (Industrie-) Rohstoffe, die Abwärtskräfte fallen relativ gering aus.

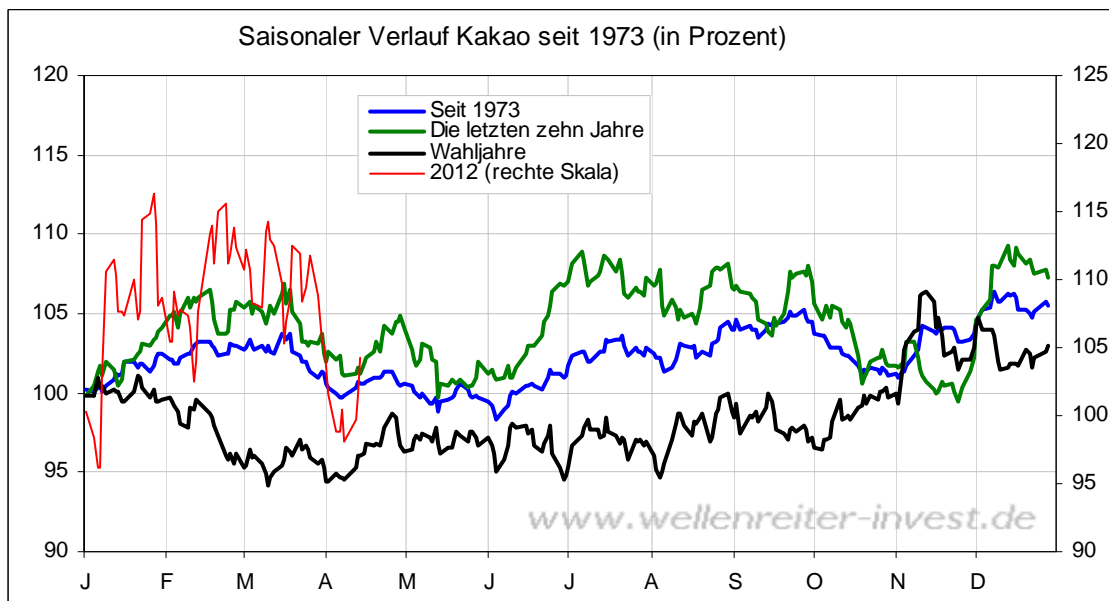
Wir behalten unsere bullische Einschätzung bei.

Agrar/Sonstiges: Kakao mit guten Chancen auf eine preisliche Bodenbildungsformation in den kommenden Wochen

Eine neue kommerzielle Extrempositionierung der Commercials liegt bei Orangensaft (niedrigste Netto-Short-Positionierung seit über einem Jahr), bei Kakao besitzen die Commercials hingegen die größte Netto-Long-Positionierung seit knapp 8 Jahren.



Im April und Mai 2004 lag die kommerzielle Netto-Long-Positionierung noch etwas höher, damals bildete sich eine preisliche Bodenbildungsphase aus.



Das saisonale Muster lässt die Ausbildung eines Preistiefs zwischen April und Mai/Anfang Juni erwarten, so dass der momentane Rücklauf an das Preistief von Dezember 2011 erfolgreich verlaufen und keine Fortsetzung der Abwärtsbewegung mit sich bringen sollte.

Fazit/Ausblick

Eine Parallele zwischen Mitte April 2010 und diesem Jahr existiert. Der „Hot Stock“ der Wall Street ist Apple Computer mit ihrer sehr hohen Indexgewichtung als teuerstes Unternehmen der Welt. Die USA verklagen Apple wegen Preisabsprachen bei E-Books und setzen damit zunächst einen Deckel auf den Aktienkursverlauf. Am 16.04.2010 intervenierte die SEC gegen Goldman Sachs, damals der Beginn der Preisschwäche, die nach einer Toppbildungsphase bis Anfang Juli andauern sollte. Die politischen Maßnahmen deckeln den Erdölpreis (Androhung der Freigabe strategischer Reserven) und bremsen auch den Aktienmarkt ein. Solche Maßnahmen sind dann erfolgreich, wenn ohnehin die Trends eine gewisse Erschöpfung zeigen. Dies ist im momentanen Marktumfeld der Fall. In der Summe der Chartbilder ist ein Prozess des gezielten Luftablassens („Korrekturbewegung“), aber kein starker Preisverfall zu erwarten. Die deflatorische Kapitalmarkt看egung sollte zunächst anhalten.

Zu den Märkten

771 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 108 Mio., das Abwärtsvolumen 652 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 14% vom Gesamtvolumen. 38 neue Hochs standen 32 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.850 Punkten um 137 Zähler tiefer (-1,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.370 Punkten um 17 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3011,33 Punkten um 44 Punkte (-1,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,8%.

Der Transport-Index endete bei 5197,04 Punkten (-1,0%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 141,44 Punkten (140,47).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,06 Punkten (79,45).

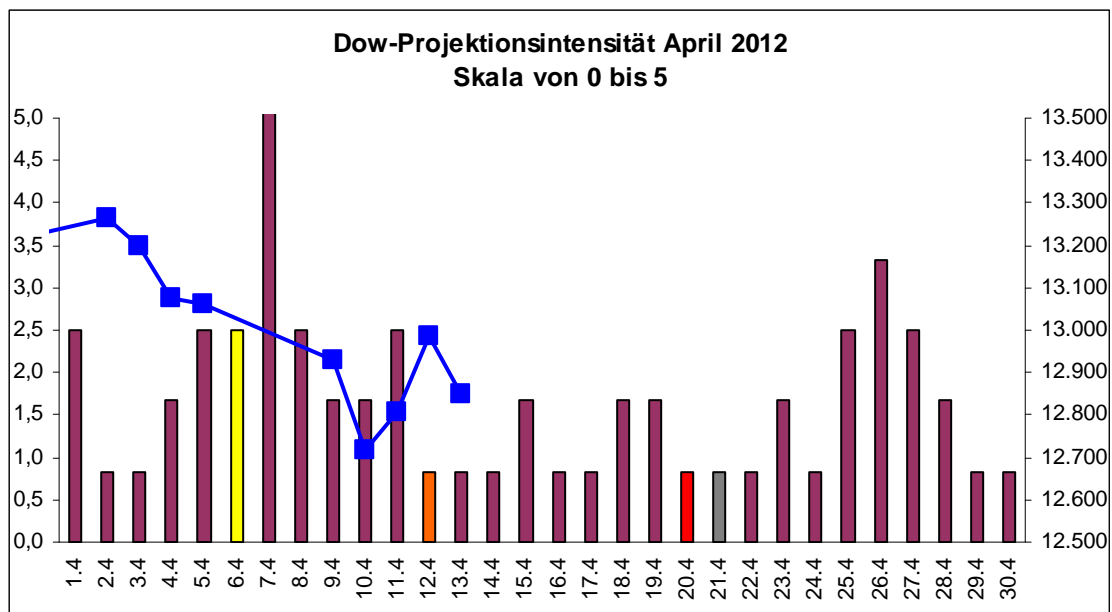
Crude Öl notiert bei 102,83 (103,64) und US-Erdgas bei 1,98 Dollar (1,98).

Der Goldpreis notiert bei 1659,10 Dollar/Unze (1679,50). Gold in Euro liegt bei 1.268.
Silber befindet sich bei 31,38 Dollar (32,52).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 453,11 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 167,64 Punkten. Newmont Mining verlor 87 Cent und endete bei 48,68 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 13,7% auf 19,55 Punkte; der VXN (NDX-Vola)
endete bei 21,44 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei
0,74. Die OEX-PCR endete bei 2,19. Der ISEE schloss mit 100.

Zeitprojektionstage: 7.4., 26.4.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Am Freitag schrieben wir: „Nach dem gestrigen 90%-Aufwärtstag sollte die Aufwärtsbewegung abflachen bzw. sie kann hier auch vorläufig enden.“ Der Bounce war kurz, anders als noch im März.

Der US-Banken-Index kämpft um seinen 4-Jahres-GD (1.000 Tage; blaue Linie folgender Chart).

US-Banken-Index Tageschart



Sollte diese Linie fallen, so dürfte der 1-Jahres-GD (250 Tage; grüne Linie) ins Spiel kommen.

Die Korrektur im zweiten Quartal läuft. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Interessantes Interview mit Hedge-Fonds-Manager Robert Johnson (Die Zeit)

<http://tinyurl.com/c9en5o3>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

02. Juni 2012, Vortrag Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.